

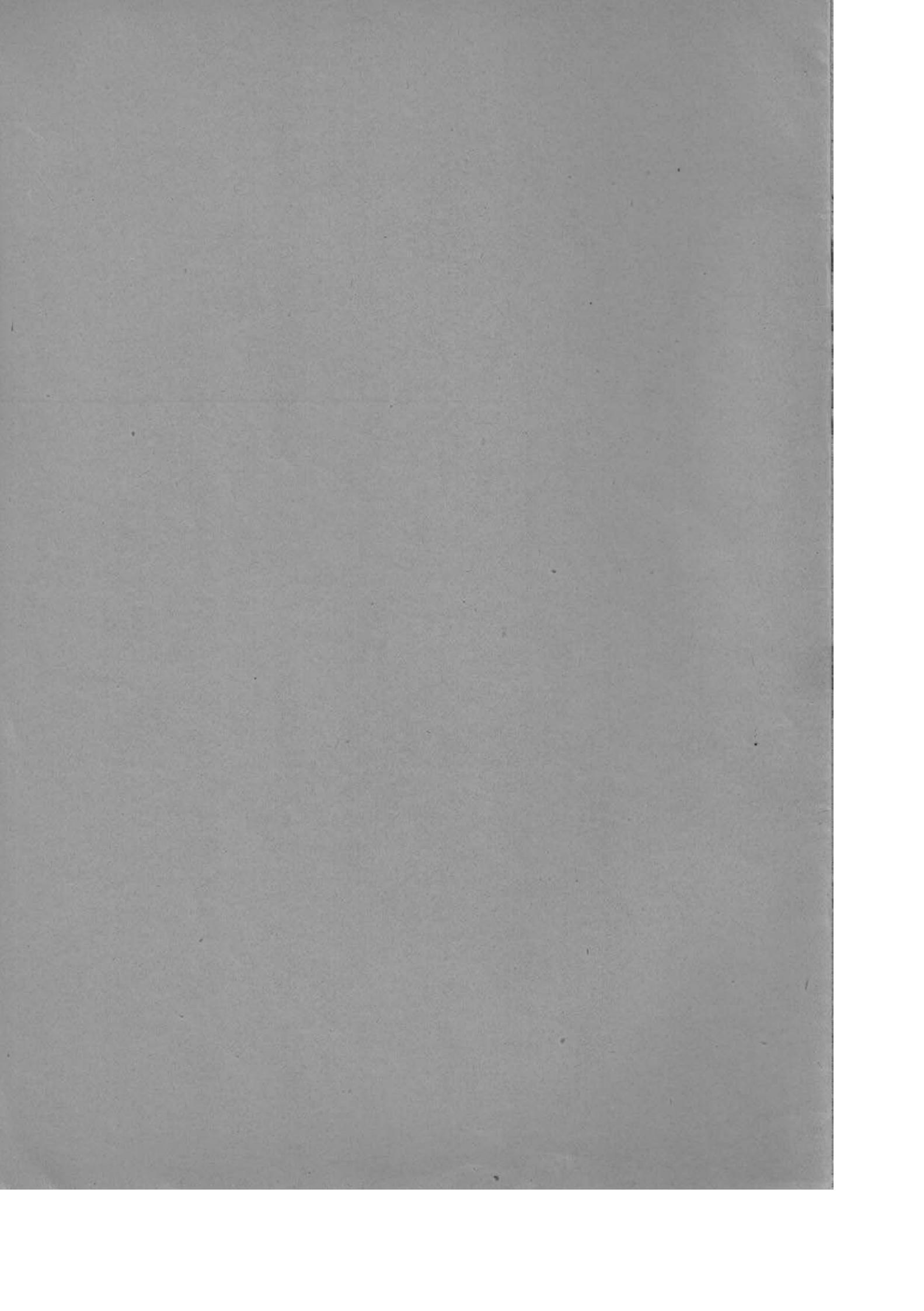


iecker

der

Freien

Waldorfschule.



**Lieder
der
Freien
Waldorfschule
Stuttgart.**

Gedichte von Rudolf Steiner,
Christian Morgenstern, Albert Steffen u.a.

komponiert
von
Paul Baumann

Verlag,
Freie Waldorfschule (e.V.)
Stuttgart.



G E L E I T W O R T

G E L

Der Lehrplan der Freien Waldorfschule gründet sich auf die Erkenntnis der sich entwickelnden Kindesnatur. Fern von der Sucht, psychologische, politische oder anders geartete Erziehungsgrillen zu verwirrlichen, wird hier angestrebt, den Organismus der heranwachsenden Menschen in seiner Gesamtheit zu erfassen und den Forderungen gerecht zu werden, welche, entwicklungsgeschichtlich bedingt, gerade heute dem Erzieher entgegentreten. Alles Doktrinäre wird ausgeschaltet, treue Beobachtung und sachgemäße Erkenntnis sind die Grundlagen dieser Pädagogik, sie werden umfassend ermöglicht durch die anthroposophische Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Auch die musikalische Erziehung der Kinder fußt auf diesem Grund, und die beiden vorliegenden Hefte enthalten einiges Material dazu. Im wendenden Menschen sind die musikalischen Kräfte stark wirksam, sie leben sich körperlich aus in Bewegung, sie äußern sich in Schreien, Lärmen usw. Während das Malerisch-Zeichnerische im Kind erst gepflegt werden muß, um sich betätigen zu können, ist das Musikalische ursprünglich wirksam, aber es ist chaotisch, und schon früh (etwa vom 3. Jahr ab) ist es Aufgabe der Erziehung, dämpfend und gestaltend einzutreten, wenn man nicht eines Tages in die Notwendigkeit versetzt sein will, die Außerungen dieser Kräfte gewaltsam zu unterdrücken und damit das Kind für sein weiteres Leben zu schwächen. Rhythmus ist eines der ersten ErziehungsmitTEL. Die Neigung des Kindes zu Tanz, Eurhythmie, auch zu rhythmischem Zeichnen, Sprechen usw. kommt ihm entgegen. Die ersten Schuljahre sind dann besonders wichtig zur Pflege des Musikalischen im eigentlichen Sinn, welches zunächst Rhythmus und Melodie vereinigt. Die Dramatik der Sprache (vom begrifflichen Inhalt abgesehen) drückt sich aus im rhythmischen Rezitieren, im mehr oder weniger melodischen Deklamieren, daran empfindet das Kind Freude, es verlangt danach, und an dieses Bedürfnis knüpft unser erstes Heft an. Besonders Christian Morgensterns Kindersieder eignen sich in einzigartiger Weise dafür. Die Form gestaltet sich nun so, daß der Text im melodischen Sprachrhythmus vorgetragen wird und daß sich daran anschließt die reine Melodie auf der Schluss- oder Reimsilbe. Damit wird allerdings eine Jahrhunderte alte Form aufs neue gepflegt, aber aus modernem pädagogischem Geist heraus, nicht aus archaischen Neigungen. So wird das Kind schon früh aufmerksam auf das Musikalische als solches, es gewöhnt sich nicht in eine romantische Stimmungsmache hinein, die ihm später jeden Kunstgenüß vergiften würde. Um die beigefügten harmonisch komplizierten Begleitungen kümmert es sich nicht sonderlich, sie sind für die Kleinen nebensächlich, haben für ihr Bewußtsein etwa dieselbe Bedeutung, als ob man zum Gesang in die Hände klatsche, eine Glocke

schlügen oder anders das Klangbedürfnis befriedigte. Aber zugleich wird das Kind auch dadurch allmählich auf künstlerische Disziplin der Klangfreudigkeit aufmerksam, es gewöhnt sich an bestimmte charakteristische Klänge, das harmonische Empfinden wird im Laufe der Zeit wach. Dass wir uns nicht begnügen mit den selbstverständlichen Klangfolgen auch für die kleinsten Lieder im Umfang von fünf Tönen, soll den musikalischen Schlendrian und Formalismus des Schulmusikunterrichts fernhalten und dem Kind eine Ahnung von der Lebendigkeit wirklicher Kunst schon von Anfang an beibringen. Diese Kinderlieder sollten vor allem auch Verwendung finden für Ton-eurythmie, dadurch werden sie noch intensiverwirksam und bieten zugleich Unterlagen für kleine Spiele oder künstlerisch ausgearbeitete Darbietungen. Allmählich, etwa von der 6. Klasse an, kommt dann der Inhalt des zweiten Heftes in Betracht, das schon an eine musikalische Selbstständigkeit des Kindes appelliert. Zwei- und dreistimmige Kanons im Einklang und in anderen Intervallen zwingen zuerst zur gewaltsamen Behauptung jeder Stimme und führen dann zur Freude am Zusammenspiel. Auf Instrumentalbegleitung ist verzichtet, Erlebnisse kontrapunktischer Selbstständigkeit werden im a-cappella-Gesang gepflegt und finden auch Verwendung in Volks- und Kunstsiedern mit Begleitstimmen, freier Rhythmus tritt bisweilen ein, der Taktstrich wird bedeutungslos, rhythmische Bequemlichkeit erhält manchen Stoß. Auch auf die Teperamente der Kinder wird durch die Verschiedenheit der Gesänge Rücksicht genommen. — Schließlich folgen noch Stücke für gemischten Chor, die schon erhebliche künstlerische Anforderungen stellen, sie sollen den Zusammenklang der männlichen und weiblichen Stimme wirksam werden lassen, der für die 15—16 jährigen auch pädagogisch-psychologisch eine wichtige Rolle spielt. Nicht als Konkurrenz zu irgendwelchen Werken der Gesangstechnik sind die Lieder gedacht, sie gehören zu dem Unterrichtsstoff einer allgemeinen Volks- und Mittelschule, welche sucht, auf möglichst ökonomische Weise die Stunden auszunützen durch lebhafte Aktivierung des Schülers und intensive Bearbeitung des Materials. Auch die Musik soll nicht eine bloße Luxusbeigabe des Unterrichts und des Lebens, ein bequemes Amusement sein, sie hat Aufgaben, die allerdings nur eine geistig orientierte Pädagogik erfassen kann, die aber unmittelbar in Beziehung stehen zum gesamten Willens- und Gefühlsleben des Menschen und damit zu seiner späteren Lebenstüchtigkeit nicht nur in künstlerischer, sondern auch in wissenschaftlicher und vor allem in sozialer Hinsicht. Erziehern und Eltern, die solche Ziele anerkennen, Kindern, die das Glück in ihre Hände führt, mögen diese Lieder ihren Dienst erweisen! Stuttgart, Sept. 1921

P A U L B A U M A N N

Volkslieder.

Kräftig.

Wohl an die Zeit ist
In mei-nes Va-ters
kom-men, mein Pferd das muß ge -
Gar - ten, da stehn vielschö-ne
sat-telt sein, ich
Blum', ja Blum? Drei

hab mir's vor ge - nom - men, ge - rit -ten muß es
Jahr muß ich noch war - ten, drei Jahr sind bald her - um.
Fi-di - ru - la ru - la

ru - la la la la, fi - di - ru - la ru - la
ru - la la la la, fi - di - ru - la ru - la
ru - la la la la. Ich
hab mir's vor - ge -
Jahr muß ich noch

nom - men, ge - rit -ten muß es sein.
war - ten, drei Jahrsindbaldher - um.

Etwas getragen.

Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Es geht ei - ne dunk - le Wolk her - ein
 Und kommt die lie - be Sonn nit bald.

mich deucht, es wird ein Re - gen sein
 so we - set alls im grü - nen Wald

ein Re - gen aus den Wol - - ken
 und all die mü - den Blu - - men,

wohl in das grü - ne Gras.
 die ha - ben mü - den Tod.

Munter.

Der Win-ter ist ver - gan-gen, ich seh des Mai-en Schein, ich
 Der Win-ter ist ver - gan - gen, ich seh des Mai-en Schein,
 seh die Blät-ter han-gen und Blu - men sprießen fein.
 ich seh die Blät-ter hangen und Blu-men sprießen fein.
 In je-nem grü-nen Ta - le, da ist
 In je-nem grü - nen Ta - le, da ist
 gar lieb - lich sein. Dort singt die Nach ti - gal-le und so manch Vö -
 gar lieb - lich sein. Dort singt die Nachti - gal-le und so manch Vö -
 ge - lein.
 ge - lein.

Etwas getragen.

Wollt Gott, ich wär ein wei - ßer Schwan! Ich wollt mich schwin -
gen ü - ber Berg und tie - fe Tal, wohl ü - ber die wil - de
schwingen ü - ber Berg und tie - fe Tal, wohl ü - ber die

See, so wüß - ten all mei-ne Freun - de nicht, wo ich
wil - de See, so wüß - ten all mei-ne Freun - de nicht, wo ich

dim.
hin-kom - men wär. dim.
hin-kom-men wär.

Belebt.

Wenn der jüng - ste Tag will wer - den, fall'n die Sternlein auf die Er -
den, beugen sich die Bäu - me-lein sin-gen die Wald-vö - ge-lein.

Kommt der lie - be Gott ge - zo - gen mit dem gro - ßen Re -
ge - zo - gen

gen bo - - - - - gen: „Ihr To - ten, ihr To - ten sollt,

auf - er - stehn, ihr sollt vor Got - tes Ge - rich - te gehn. Ihr

sollt tre - ten auf die Spit - zen, wo die lie - ben Eng - lein sit - zen.“
wo die lie - ben Eng - lein sit - zen.“

Him - mel, ach Him - mel, tu dich auf! Laß mir mein ar - me Seel hin auf.
Him - mel, ach Himmel, tu dich auf!

Aus: „Ein Kranz“[★]

Rasch.

Chr. Morgenstern.

The musical score consists of five systems of music. The first system (measures 1-4) shows two voices (Soprano and Alto) in 3/4 time, dynamic *f*, with lyrics "Wind, du mein Freund!" and "Lang hiel-ten Ber-ge mich". The second system (measures 5-8) continues with the same voices and lyrics, dynamic *p*. The third system (measures 9-12) shows the piano accompaniment with lyrics "grämlich um - zäunt." and "Nun wie-der grüß ich dich, frei, dich den Frei-en;". The fourth system (measures 13-16) continues with the piano accompaniment and lyrics "nun gib mir Himmelssproß wie-der die Wei -". The fifth system (measures 17-20) concludes with the piano accompaniment and lyrics "hen! Wek-ker zu sein wie du al - ler ver - schlafnen Ruh!". The piano part features various dynamics (f, p, f) and harmonic changes throughout the score.



Vier Lieder.

Scharf rhythmisch.

1.

Paul Baumann.

Flamme, willst du stei-gen, friß das dür-re Holz! Hit-ze willst du wär-men
 Flamme, willst du stei-gen, friß das dür-re Holz! Hit-ze willst du wär-men

glüh den har-ten Stein! Fun-ke willst du flie-gen, laß die A-sche lie -
 glüh den har-ten Stein! Fun-ke willst du flie-gen, laß die A-sche lie -

- gen! Wachsend zu er-war-men, blühend zu um-ar -
 - gen! Wachsend zu er-war-men, blühend zu um-ar -

men, blitzend zu ent-schwinden, mußt dich neu ent - zün - den.
 men, blitzend zu ent-schwinden, mußt dich neu ent - zün - den.

dim. rit.

2.

Getragen.

Weißt du, was ich su - che, wo die Wol - ken gehn,
 Weißt du, was ich su - che, wo die Wol -

wo die Stür - me wan - dern dro - ben in den Höhn?
 ken gehn, wo die Stür - me wan-dern dro - ben in den Höhn?

Belebter.

Ich muß fliehn und hau - sen wo sie ziehn und brau - sen,
 Ich muß fliehn und hau - sen wo sie ziehn und brau -

ü - ber Er - den - stun - den le - ben und ge - sun - den,
 ü - ber Er - den - stun - den le - ben und ge - sun - den,

rit. dim.

mit den Winden ü - ber Land schwinden still und un - be - kannt.
 mit den Winden ü - ber Land schwinden still und un - fer - kannt.

3.

Bewegt.

Wo die Bä-che flie - - Ben an den U-fern her
 Wo die Bä-che flie - - Ben an den U-fern her
 u (w)

wal-len Was-ser - we - sen hin zum großen Meer.
 wal-len Was-ser - we - sen hin zum großen Meer

leich-te Rie - sel - wel - - len las-sen sie er - schwelen, lassen sie er -
 leich-te Rie - sel - wel - - len las-sen sie er - schwelen, lassen sie er -
 leich-te Rie - sel - wel - - len

be - ben zum Ge-stal-ten we - ben, wie-der rasch ent - wei - chen
 be - ben zum Ge-stal-ten we - ben, wie-der rasch ent - wei - chen

nach den tie - fen Rei - - - - - chen.
 nach den tie - fen Rei - - - - - chen.

4.

Etwas getragen.

Stummundstarr die Bä-che, Eis auf al-len Seen, Schnee auf al-len

Stummundstarr die Bä-che, Eis auf al-len Seen, Schnee auf al-len

We - gen, wo die Menschen gehn. Spüret in der Stil - le
cresc.

We - gen, wo die Menschen gehn. Spüret in der Stil - le
cresc.

Spü - ret in der Stil - le

die ver-borgne Fül - - - le lauschet in den Näch - ten

die ver-borgne Fül - - - le lauschet in den Näch - ten

nach den Lich - tes mäch - - - - - ten, he - get sie kri -
mf

nach den Lich - tes mäch - - - - - ten, he - get sie kri -
mf

stal - len rein, daß erblüh ihr goldner Schein.

stal - len rein, daß erblüh ihr goldner Schein.

★)

Albert Steffen.

Ich sah ein gold-nes Haus und ei-nen Sil-berpfad an
 Ich sah ein goldnes Haus und ei-nen Sil - ber -
 Ich sah ein gold - nes Haus und ei-nen

 ei - nem blau-en Meer. Es hob sich vom Ge - cresc.
 pfad an ei - nem blau-en Meer. Es hob sich cresc.
 Silberpfad an ei - nemblau-en Meer. Es

 stad und schwebte mit Ge - braus ein Schwanen-paarda-her.
 vom Ge - stad und schweb - te mit Gebrausein Schwanen-paarda-her.
 hob sich vom Gestad und schwebte mit Gebrausein Schwanen-paarda-her.

 Die Vö - gel sangen: Ich und du. Wir ha - ben uns so gern. Du fragst, wo ge - hen wir zur
 Die Vö - gel sangen: Ich und du. Wir ha - ben uns so gern. Du fragst, wo ge - hen wir zur

 Ruh? Ich sag, im A - bend - stern.
 Ruh? Ich sag, im A - bend - stern.

★)

Albert Steffen.

mf

Wie die Blu - men im Gar - ten ste - hen, grün zu kei - men,
 Wie die Blu - men im Gar - ten ste - hen, grün zu kei - men,

mf

rot zu blü - hen, blau zu verblas - sen, und der En - gel ent -
 rot zu blü - hen, blau zu verblas - sen, und der En - gel ent -

f

schwebt in die Son - ne, streift mich der Fit - tich des e - wi - gen
 schwebt in die Son - ne, streift mich der Fit - tich des e - wi - gen

p

Le - bens. A - ber se - lig zu sein un - ter Blü - ten und die
 Le - bens. A - ber se - lig zu sein un - ter Blü - ten und die
 und die

*) Aus: „Wegzehrung“ (im Rhein-Verlag zu Basel.)

Sel - lig - keit zu ver - schen - ken ist mir ver - wehrt, es regt sich der
 Sel - lig - keit zu ver - schen - ken ist mir ver - wehrt, es regt sich der
 Sel - lig - keit

p cresc.

Tod ge - gen mich. Fürch - te dich nicht, er - mu - tigt der En - gel.
p cresc.
 Tod ge - gen mich. Fürch - te dich nicht, er - mu - tigt der En - gel.
p cresc.

Zie - he mir nach, laß dich durch - leuch - ten, keh - re lich - ter zur
 Zie - he mir nach, laß dich durch - leuch - ten, keh - re lich - ter zur

Er - de zu - rück, stirb und wer - de wie - der ge - bo - ren,
 Er - de zu - rück, stirb und wer - de wie - der ge - bo - ren,

rit.

bis das Ver - ge - hen in Lie - be ver - wan - delt ist.
 bis das Ver - ge - hen in Lie - be ver - wan - delt ist.

*)

Chr. Morgenstern.

Schwan-ken-de Bäu-me im A-bend-rot Le-bens-sturm-träu-me vor
Schwan-ken-de Bäu-me im A-bend-rot Le-bens-sturm-träu-me vor

pur-pur-nem Tod. Blät-ter-ge-plau-der wir-beln-der Hauf.
pur-pur-nem Tod. Blät-ter-ge-plau-der wir-beln-der Hauf.
Blät-ter-ge-plau-der wir-beln-der Hauf.

Nacht-kal-te Schau-der rau-schen her-auf.
Nacht-kal-te Schau-der rau-schen her-auf.
Nacht-kal-te Schau-der rau-schen her-auf.

**) Weihnacht.

Albert Steffen.

Fahrt bei Nacht im Win-ter-wald, Schnee fällt naß und
Fahrt bei Nacht im Win-ter-wald, - - - - -

*) Aus: „Ein Sommer.“

**) Aus: „Wegzehrung“ (im Rhein-Verlag zu Basel.)

kalt. Al - les
 Schnee fällt naß und kalt. Al - les
 Schnee fällt naß und kalt.

grau, al - les tot, al - les Mühn. Daß mein Le - ben
 grau, al - les tot, al - les Mühn. Daß mein Le - ben
 Daß mein Le - ben

nicht er - frier, halt die Hän-de mir wie es aus dem
 nicht er - frier, halt die Hän-de mir wie es aus dem

Her - zen bricht, hei - li - ge das Licht: Glau - be blau, Lie - be rot,
 Her - zen bricht, hei - li - ge das Licht: Glau - be blau, Lie - be rot,

Hoff-nung grün, daß der drei - ge-teil - te Strahl kehr zum Him - mels - saal, wo er
 Hoff-nung grün, daß der drei - ge-teil - te Strahl kehr zum Hi - mels - saal, wo er

18

her - ge - kom - men ist, denn er stammt vom Christ, wer-de wahr,
her - ge - kom - men ist, denn er stammt vom Christ, wer-de wahr,

A musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) and piano. The vocal parts are in G major, while the piano part is in E major. The vocal parts enter in measures 1-2, 3-4, and 5-6 respectively. The piano part provides harmonic support throughout. The lyrics are: "wer-de gut, wer-de schön." followed by "Weh, es schmer-zen sei-ne". The vocal entries occur at different times to stagger the melody.

A musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) in common time, featuring a key signature of one flat. The vocal parts are arranged in three staves. The soprano and alto sing identical lyrics in homophony, while the bass provides harmonic support below. The music consists of two measures of melodic line, with the bass staff continuing the harmonic pattern below.

A musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) in common time, key of B-flat major. The vocal parts are arranged in three staves. The Soprano and Alto sing identical lyrics in unison, while the Bass provides harmonic support. The music consists of four measures, each ending with a repeat sign and a double bar line, indicating a section of the song.

Aar. Ha-be Mut zu den Höhn. Füh re mich em - por zu ihm, du mein Che-ru - bim!
cresc.
Aar. Ha-be Mut zu den Höhn. Füh-re mich em - por zu ihm, du mein Che-ru - bim!
cresc.

Planetentanz.

Rudolf Steiner.

Tanzartig leicht.

1. Sopran. *p*

2. Sopran. *p*

Alt. *p*

Bariton. *f*

Es leuch-tet die Son-ne was tra-get ihr Strah-len zu Blü-ten und

Stein-en so macht-voll da - her?

Es

Stein-en so macht-voll da - her?

Es

we - bet die See - - le was he - bet das Le - ben aus Glau - ben zum

cresc.

we - bet die See - - le was he - bet das Le - ben aus Glau - ben zum

cresc.

Schau-en so seh-nend hin - auf?
Schau-en so seh-nend hin - auf?

O su - che, du See - le in
O su - che, du See - le in

Stei - nen den Strahl, in Blü - ten das Licht,
Stei - nen den Strahl, in Blü - ten das Licht,

p cresc. du fin - dest dich selbst.
p cresc. du fin - dest dich selbst.

p

Es blau - et der Himmel was sen-det die Tie - fe aus
Es blau - et der Himmel was sen-det die Tie - fe aus

mf

Fer-nen zur Er - de ge - heim - nis - voll her
Fer-nen zur Er - de ge - heim - nis - voll her

f

Es wir - ket der Geist was
Es wir - ket der Geist was

p cresc.

schaf-fet der star-ke aus wol-len-den Sein zur schei-nen-den Kraft? So
schaf-fet der star-ke aus wol-len-den Sein zur schei-nen-den Kraft? So

cresc.

len - ke, o Geist zur Fer - ne den Blick, zur Tie - fe dich selbst
cresc. *mf* *dim.*

len - ke, o Geist zur Fer - ne den Blick, zur Tie - fe dich selbst
cresc. *mf* *dim.*

p cresc.

du fin - dest die Welt.
p cresc.

du fin - dest die Welt.
p cresc.

p

Es funkeln die Ster - ne was brei - tet das Glänzen aus Weiten zur Mit - te ent -
p

Es funkeln die Ster - ne was brei - tet das Glänzen aus Weiten zur Mit - te ent -
p

hüllend da - her Es

hüllend da - her Es

p cresc.

fra-get der Mensch was rät-selt im In-nern aus bängli-chem
p oreso.

p cresc.

fra-get der Mensch was rät-selt im In-nern aus bängli-chem

Streben zum Wissen sich hin?

Streben zum Wissen sich hin?

p. dim.

So len-ke du Mensch zur Wei-te dich

dim.

So len-ke du Mensch zur Wei-te dich

dim.

selbst zur Mit-te das Sein

du

selbst zur Mit-te das Sein

du

24

cresc.

fin-dest den Geist Es wal - tet die
cresc. pp

fin-dest den Geist Es pp

Nacht was dämp-fet die We-sen in end-lo-sem Raum zu
 wal-tet die Nacht was dämp-fet die We-sen in end-lo-sem Raum zu

la - standem Nichts? Es we - set das All was wal-tet, sich hüllend im
 la - standem Nichts? Es we - set das All was wal-tet, sich hüllend im

Dun-kel der Grün-de ver - bor - gen atmend? Es ah - net des Gei-stes er -
 Dunkel der Grün-de ver - bor - gen atmend? Es ah - net des Gei-stes er -

bren-nendes Dursten in Wel-ten die
rit.
bren-nendes Dursten in Wel-ten die
rit.

Getragen.

Chr. Morgenstern.

A - bend - kelch voll Son - nen - licht, noch ein - mal ge - nei -
A - bend - kelch voll Son - nen - licht, noch ein - mal ge - nei -

get, eh des Ta - ges Herze bricht und der Nacht verhüllt Ge - sicht seinen Tod be -
get, eh des Ta - ges Herze bricht und der Nacht verhüllt Ge - sicht seinen Tod be -

schwei - - - - - get
schwei - - - - - get

A musical score for four voices (SATB) in G major and common time. The vocal parts are arranged in two staves: soprano (top), alto (second from top), tenor (third from top), and bass (bottom). The lyrics are: "Alles Herzwehs A-bend-wein, laß dich trin-ken, trin -". The music consists of six measures, with the bass part providing harmonic support throughout.

A musical score page featuring four staves of music. The top staff uses a treble clef, the second staff a soprano clef, the third staff an alto clef, and the bottom staff a bass clef. The key signature is A major (two sharps). The lyrics are repeated in two measures: "ken! Glüh dein Gold in mich hin - ein! Und dann mag auch ü - ber". The music consists of eighth and sixteenth note patterns.

mein Haupt ihr Ant-litz sin - - - - - ken!

mein Haupt ihr Ant-litz sin - - - - - ken!

Spruch beim Wandern.*)

Getragen.

Chr. Morgenstern.

Piano and voice score in 4/4 time, key of A major (three sharps). The vocal line consists of two identical strophes:

Empfan - ge mich, du rei - ne Luft und gib mir dei - ne
 Empfan - ge mich, du rei - ne Luft und gib mir dei - ne

The piano accompaniment features simple harmonic chords and eighth-note patterns.

Piano and voice score in 4/4 time, key of A major (three sharps). The vocal line consists of two identical strophes:

Kraft; ver - til - ge was in mir an Gruft und näh-re was da schafft.
 Kraft; ver - til - ge was in mir an Gruft und näh-re was da schafft.

The piano accompaniment includes dynamic markings: cresc., cresc., cresc., and cresc. The vocal line ends with a melodic flourish.

Piano and voice score in 4/4 time, key of A major (three sharps). The vocal line consists of three identical endings, each ending with 'Daß':

rit. dim. Tempo
 Daß
 rit. dim.
 Daß
 rit. dim.
 Daß

The piano accompaniment provides harmonic support with sustained notes and eighth-note patterns.

etwige neu-en Blutes Strom ver-jüng-ten A-dern krei-se und

etwige neu-en Blutes Strom ver-jüng-ten A-dern krei-se und

er-den müt-ter-lich A-rom noch fern-ste Träu-me spei - - -
cresc.

er-denmüt-ter-lich A-rom noch fern-ste Träu-me spei - - -
cresc.

er-denmüt-ter-lich A-rom noch fern-ste Träu-me spei - - -
cresc.

rit. dim.

rit. dim.

rit. dim. - se
rit. dim.

rit. dim. - se
rit. dim.

Choralartig, nicht zu langsam.

Chr. Morgenstern.

pp

Wunder-vol-ler Hain der Nacht, den wir Tag um Tag be-tre-ten

Wunder-vol-ler Hain der Nacht, den wir Tag um Tag be-tre-ten

drinnen Tag um Tag wir be-ten zu ein - an - der tief er-wacht Wöl-be deiner *mf*

drinnen Tag um Tag wir be-ten zu ein - an - der tief er-wacht Wöl-be deiner *mf*

Wipfel Pracht ü-ber unserm stil - len steten Op-fer aus em - por-ge-wehnten

Wipfel Pracht ü-ber unserm stil - len steten Op-fer aus em - por-ge-wehnten

See - len - flam - men fromm ge - bracht. *pp*

See - len - flam - men fromm ge - bracht. *pp*

Waldkonzerte.*)

Frisch.

Chr. Morgenstern.

Wald-kon-zer-te! Wald-wind-chö-re! Dü-stres So-lo stren-ger Föh-re_

Wald-kon-zer-te! Wald-wind-chö-re! Dü-stres So-lo stren-ger Föh-re_

Tan-nen-satz nach tie-fem Schwei -

Tan-nen-satz nach tie-fem Schwei -

Tan-nen-satz nach tie-fem Schwei -

gen_ hel- ler Bir- ken Mäd- chen rei -

gen_ hel- ler Bir- ken Mäd- chen rei -

gen_ hel- ler Bir- ken Mäd- chen rei -

*) Aus: „Ein Sommer.“

gen Busch-ge-schwätze_ Grä-ser-lie-der Blät-ter-ska-len auf und nie-
 gen Busch-ge-schwätze_ Grä-ser-lie-der Blät-ter-ska-len auf und nie-

der. Wenn ich euch nur
 der.

im-mer hö - Wenn ich euch nur im-mer hö -
 Wenn ich euch nur im-mer hö - Wenn ich euch nur im-mer hö -

- re - Wald-kon-zer-te! Wald-wind-chö - - re!
 - re - Wald-kon-zer-te! Wald-wind-chö - - rel
 - re - Wald-kon-zer-te! Wald-wind-chö - - rel
 - re -

Ein Weihnachtslied.*)

Etwas getragen.

Chr. Morgenstern.

Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu

Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu En -

Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu

En -

En - de!

Schenkest gött-li-ches Ge-stirn, neu dein Herz an Tal und Firn! O der

de!

de!

de!

Schenkest gött-li-ches Ge-stirn, neu dein Herz an Tal und Firn! O der

teu-ren Brän-de! He - bet hoch die Hän - de!

Las-set uns die Gu-te lo-ben!

teu-ren Brände! Hebet hoch die Hände!

Lasset uns die Güte loben!

*) Aus: „Ein Kranz.“ (S. Fischer, Berlin.)

Lie-be, Lie-be, Dir da dro-ben! Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu
 Lie-be, Lie-be, Dir da dro-ben!

En -
 Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu En -
 Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu

de! Tag hebt an, gold-goldner Tag,
 de! Tag hebt an, gold-goldner Tag,
 En - de! Tag hebt an, gold-goldner Tag,
 Win-ter-son-nen-wen-de! Nacht ist nun zu En - de! Tag hebt an, gold-goldner Tag,

Blühn und Glühn und Lerchenschlag! O du Schlummers Wende! O du Kummers En - de!
 Blühn und Glühn und Lerchenschlag! O du Schlummers Wende! O du Kummers En - de!

Hoffnung.

Paul Baumann.

Etwas bewegt.

Wenn der Schnee schmilzt, wenn die Quellen sprin-gen, wenn der Wind vom Sü-den
 Wenn der Schnee schmilzt, wenn die Quellen sprin-gen, wenn der Wind vom Sü-den

grün-st, wenn die Blü - ten uns den Früh-ling brin-gen, Strah-len-duft uns ü - ber -
 grün-st, wenn die Blü - ten uns den Früh-ling brin-gen, Strah-len-duft uns ü - ber -

gießt, dann laß uns fro - he Lie - der sin - gen,
 gießt, dann laß uns fro - he Lie - der sin - gen,

p cresc.

dann end - lich bist du wie - der mein! Wenn die Nacht weicht, wenn die

p cresc.

dann end - lich bist du wie - der mein! Wenn die Nacht weicht, wenn die

p cresc.

schwe - ren Schlei - er nie - der - sin - ken rings um - her,

schwe - ren Schlei - er nie - der - sin - ken rings um - her,

cresc.

wenn die Ber - ge sich im ros' - gen Feu - er

cresc.

wenn die Ber - ge sich im ros' - gen Feu - er

he - ben aus dem Ne - bel - meer, — dann ju - beln al - le Stim - men frei - er.

he - ben aus dem Ne - bel - meer, — dann ju - beln al - le Stim - men frei - er.

Dann end - lich bist du wie - der mein! Wenn des Le - bens A - bend -
 Dann end - lich bist du wie - der mein! Wenn des Le - bens A - bend -

glok - ken läu - ten, wenn der letz - te Sturm ver - weht, wenn der Er - de Stim - men
 glok - ken läu - ten, wenn der letz - te Sturm ver - weht, wenn der Er - de Stim - men

lei - se schei - den und ihr Glück von dan - nen geht,
 lei - se schei - den und ihr Glück von dan - nen geht,

dann schau ich dich zu al - len Zei - ten, dann end - lich bist du wie - der mein!
 dann schau ich dich zu al - len Zei - ten, dann end - lich bist du wie - der mein!

